



Haben mehrfach im Alten Amt gebrannt: Mahnfeuer gegen die Ausbreitung des Wolfes.

Foto: Koch/nh

Diskussion und Feuer zum Wolf

Aktion gemeinsam mit Politik und Funktionären

WIERSHAUSEN. Vielerorts haben im Kreis Northeim in den vergangenen Wochen Mahnfeuer gegen die uneingeschränkte Ausbreitung des Wolfes gebrannt – die Aktion geht am Freitag, 14. Juli, in eine weitere Runde. Dann brennt ab 20 Uhr in Wiershausen ein Feuer an der Grillhütte.

Wie Hans-Werner Macke mitteilt, soll in ungezwungener Atmosphäre über die Ausbreitung des Wolfes und auch

ein mögliches Management diskutiert werden. „Für uns ist es wichtig zu hören, wie unsere Politiker vor Ort dazu eingestellt sind“, schreibt dazu Macke. Zu Übergriffen auf Tiere sei es in der Region noch nicht gekommen. Dies sei aber „nur eine Frage der Zeit“. Macke hat zur Diskussion am Abend auch die Land- und Bundestagsabgeordneten eingeladen. Auch Vorsitzende der jeweiligen Verbände sind mit dabei. (kmn)

Fast 1000 Euro für die Türöffnung

Polizei ermittelt wegen Wuchers

DASSEL. Eine Rechnung in Höhe von 955,09 Euro hat ein Mann aus der Dasseler Ortschaft Ellensen für das Öffnen seiner Haustür bezahlt. Jetzt ermittelt die Polizei wegen Wucher.

Der Mann konnte Dienstagmittag kurz nach 12 Uhr aufgrund eines Defektes am Haustürschloss nicht mehr in seine Wohnung. Der Versuch, zwei örtliche Tischler mit dem Öffnen der Tür zu beauftragen, schlug fehl, da diese im Urlaub sind, berichtet die Polizei.

Der Geschädigte hat sich daraufhin im Internet auf die Suche nach einem Schlüssel-

dienst gemacht – ein Anbieter hat durch die Aufmachung den Eindruck vermittelt, in Einbeck ansässig zu sein.

50 Minuten später erschien dann auch der beauftragte Monteur, sprach von einem Arbeitslohn von etwa 179 Euro, öffnete erfolgreich die Tür und hat ein neues Türschloss eingebaut.

Unter Druck gesetzt

Nach Abschluss der Arbeiten forderte der Monteur dann laut Polizei aber 955,09 Euro. Das Opfer hat er so sehr unter Druck gesetzt, dass es den Betrag mittels EC-Karte auch bezahlte. (kmn)

Gotteshaus mit Schranke

Grabungen an der Wüstungskirche Asche gehen in die dritte Saison

ASCHE. Die Wüstungskirche Asche war mit einer baulichen Besonderheit ausgestattet, die in Südniedersachsen bislang noch in keiner historischen Kirchen nachgewiesen werden konnte. Zu diesem Ergebnis kommt Frank Wedekind von der Grabungsfirma Streichardt & Wedekind, die in diesem Jahr die bereits vor zwei Jahren vom Geschichtsverein Asche/Fehlrlingsen in die Wege geleiteten Ausgrabungen fortsetzt.

Nach den neuesten Erkenntnissen gehe man nun davon aus, dass die alte Kirche mit einer Chorschranke ausgestattet war, die den Platz für die Laien vom Altarraum, wo nur die Geistlichen wirken durften, trennte. Im Mittelalter wurden sie oft als reich verzierte Brüstung ausgeführt. Dass die Kirche hochwertig ausgestattet war, lassen auch zwei rot bemalte Putzreste vermuten, sagt Frank Wiese vom Geschichtsverein.

Chorraum vergrößert

Wohl gegen Ende des zwölften Jahrhunderts hat die Wüstungskirche ihren Ursprung. Zuletzt wurde der Chorraum angebaut, sind sich Verein und Grabungsfirma einig. Eine Stufe lässt vermuten, dass der Raum später vergrößert wurde. Im 15. Jahrhundert wurde die Kirche wieder abgerissen.

Am Rand der Ruine sind Steine gestapelt. Die Tuffsteine hätten die Portalbögen gebildet, erklärt Wiese ihre Trapezform. Zwar werde die Totenruhe auf dem Friedhof um die Kirche eingehalten, doch



Die Grabung wird fortgesetzt: Maren Bettermann (von links), Frank Wedekind, Sandra Schubutz und Frank Wiese untersuchen den freigelegten Kirchenboden.

Foto: Lawrenz

Bestattungsreste kämen immer wieder zutage. Abbruchreste an der Priesterpforte machten eine Sargbestattung dort wahrscheinlich. Irgendwann habe das Holz den nachrutschenden Massen nicht mehr standgehalten. Der spektakulärste Fund sei das Säuglingsskelett, das im vergangenen Jahr gefunden wurde – in einem bemerkenswert guten Zustand. In dem kalkhaltigen Boden sei die Säurewirkung abgepuffert worden.

Dem Kalkboden sei es auch zu verdanken, dass die Metall-

funde gut erhalten seien. Etwa sechs Monate müsse das Metall in einem Spezialbad gewässert werden, weiß Wiese. Er hofft, die ersten restaurierten Teile bei einem Vortrag des Geschichtsvereins im Januar präsentieren zu können.

Rund 12 000 Euro hat der Verein zum Start von der Kultur- und Denkmalpflege des Landkreises Northeim bekommen. Circa 20 000 Euro steuern Volksbankstiftung und Volksbank Solling bei. Mit dem Geld soll die Vermessung bezahlt werden. Mit 1000 Euro

von der Kreissparkasse Northeim wird ein 3D-Laserscan finanziert.

Über die Zukunft der historischen Kirche sprechen Verein und Grabungsfirma am Montag, 31. Juli, mit Hardegens Bürgermeister Michael Kaiser und der Forstgenossenschaft. Die Landrätin, Astrid Klinkert-Kittel will am Montag, 28. August, vorbeischaun. Für das kommende Jahr plant der Geschichtsverein, mit einem Grabungsschnitt nach dem Vorgängerbau zu suchen. (zul)



13 Damen und drei Männer: Das sind die fertigen Erzieherinnen und Erzieher der Klasse FP2b, die bei der Feierstunde anwesend waren, mit ihrer Klassenlehrerin Janine Schwanke.

Foto: Fotos: nh

Neue Erzieher sind am Start

Fachschule Sozialpädagogik vergab Abschlusszeugnisse – Keine Sorgen um Zukunft

EINBECK. Nach zweijähriger Ausbildungszeit haben 32 Schülerinnen und Schüler der Fachschule Sozialpädagogik der BBS Einbeck ihren Berufsabschluss zur sozialpädagogischen Fachkraft und zugleich die Fachhochschulreife bestanden.

Im Rahmen einer Feierstunde, an der auch Angehörige und Vertreter der Einrichtungen der praktischen Ausbildung teilnahmen, wurden sie verabschiedet. Die Klassenlehrerinnen Sylvia Schäfer-Püschel und Janine Schwanke er-

innerten in einem eigens arrangierten Gesang- und Gitarren-Stück sowohl an freudige als auch an nicht so leichte Phasen der Ausbildung und betonte den Einsatz der Klassen in verschiedenen Projekten.

Ihre Abschlusszeugnisse erhielten die neuen Erzieherinnen und auch drei Erzieher aus den Händen von Renatus Döring als Schulleiter und Kathrin Düvel als Abteilungsleiterin Sozialpädagogik, Pflege und Hauswirtschaft. Musikalisch aufgelockert wurde die

Feier durch Laura Kensy von der M1-Musikschule.

Sorgen um ihre berufliche Zukunft brauchen sich diese neuen sozialpädagogischen Fachkräfte nicht zu machen, heißt es von BBS-Abteilungsleiterin Kathin Düvel. Der Arbeitsmarkt biete viele offene Stellen für Erzieherinnen und Erzieher.

Zu den frisch gebackenen Erzieherinnen und Erzieher gehören:

Klasse FP2a: Lisa Dittner, Jana Dreyer, Vanessa Fernandez, Elisabeth Fuchs, Alicia

Hausmann, Anne Jeschina, Isabell Klügel, Myriam Kusch, Shalin Lutze, Christine Müller, Jaqueline Müller, Rosa Özdogan, Sara Probst, Svenja Rademacher, Anna Spielmann und Stephanie Wille

Klasse FP2b: Mara Marie Arndt, Dustin Buchholz, Julia Guschker, Kim Höndel, Marieke Jodies, Michaela Kaps, Kevin Kensy, Julia Martin, Silvana Miranda, Gina Müller, Samantha Piccolo, Lina Reimann, Saskia Schilling, Ronja Schrader, Tim Viebrans und Viktoria Weißkittel. (goe)



BSG ist Teil des Kulturerbes

Die BSG Sudheim ist Teil des Kulturerbes der Menschheit. Die Unesco-Kommission und die Kultusminister-Konferenz haben 2015 das „Schützenwesen in Deutschland“ als Ausdruck lokaler Kulturpraxis mit lebendiger Traditionspflege ins bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Bekanntester Aus-

druck ist das Schützenfest, was beispielsweise die BSG Sudheim vom 25. bis 27. August zum 275-jährigen Bestehen feiert. Der Verein wurde jetzt ausgezeichnet. Als Zeichen schmückt ein Schild das Schützenhaus. „Wir sind sehr stolz, dass wir den Titel tragen dürfen“, sagte BSG-Chef Gerhard Schoen. (zsv)

Foto: Schrader



16 frischgebackene Erzieherinnen: Die anwesenden Schülerinnen der Klasse FP2a mit Klassenlehrerin Sylvia Schäfer-Püschel.